

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 18

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hilf Dir selbst

Geistige u. körperliche Frische, Nervenkraft, Arbeitslust, Lebensmut vermitteln **Dr. Richards Regenerationspillen**. Nachhaltige Belebung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.-, Kurpackung à 3 Schachteln Fr. 13.50. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand.

Paradiesvogel-Apotheke, Zürich

Dr. O. Brunners Erben Limmatquai 110 Telephone 234 02



**Hastreiter's
Kräuter-Pillen**
jod- und giffrei gegen



nachweisbare Erfolge
Generaldepot
E. Bolliger, Gais
Erhältlich in Apotheken



In der hygienischen
Tuben-Packung
2 Monate haltbar.
Markenfrei.

(Ei- u. fettfrei)

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN
FELDSTR. 42
ZÜRICH 4, Telephone 31710

**Veltliner
MISANI**
Spezialhaus
CHUR
Tel. 2 27 45

Zündhölzer
(auch Abreißhölzchen für Ge-
schenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk
und Kerzen aller Art

Schuhcreme 'Ideal', Schuhfette,
Bodenwische, fest und flüssig,
Bodenöle, Stahlspäne u. Stahl-
wolle, techn. Öle und Fette,
etc. liefert in bester Qualität
billigst

G. H. Fischer, Schweizer.
Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste.



Prostata Leiden

Die organotherapeutische Medikation behan-
delt erfolgreich die Krankheiten der Vorsteher-
drüsen (Prostata). Prostabilenyl-Tabletten sind
gegen alle akuten und chronischen Krank-
heiten der Prostata zu empfehlen.

Prostabilenyl-Tabletten
Kurpackung Fr. 9.75,
in den Apotheken erhältlich

Diskreter Versand: St. Jacobs-
Apotheke Zürich, Telefon 3 68 43

Prostabilenyl

Die Frau

Es irrt der Mensch...

Gestern ging ich in die Stadt, schön angetan mit meiner neuen Pelzjacke, einen kleinen, kecken Filzhut auf dem rechten Auge und folglich siegesbewußt anzusehen. Ich selbst war wenigstens dieser Meinung — in gewohnter Bescheidenheit —, wenn ich hin und wieder einen schrägen Blick in ein Schaufenster warf, — oh, nicht etwa zum Zweck, die ausgestellten Herrlichkeiten zu beaugapeln, sondern vielmehr um in der Glas-scheibe mein liebes Ich zu bewundern.

Wie angenehm, die Bahnhofstraße lang-sam hinunterzuspazieren, im erhebenden Bewußtsein, aus der grauen Menge durch Eleganz hervorstechen; denn es war Marktmorgen, und biedere Hausfrauen mit Netzen und Körben handelten mit bauerlichen Verkäuferinnen. Vor einem Blumengeschäft, das bündelweise Orchideen und Nelken zur Schau stellte, blieb ich stehen. Und da sah ich hinter mir im Spiegelbild einen jungen Mann, einen sehr jungen Mann. Er blickte nicht etwa auf die leuchtende Blütenpracht; er blickte auf mich, da war kein Zweifel möglich! Innerlich schmunzelte ich befriedigt über soviel Erfolg; wie lange war es her, daß mir ein Jüngling leibhaftig nachstieg? Erstens war ich nun einmal kein heuriger Hase mehr, — zweitens machte mein ge-wohnter schwarzer Winterwerktagsmantel natürlich in seiner harmlosen Schäßbigkeit keinen Anspruch auf irgendwelchen Chic. Wohingegen die liebe neue Pelzjacke die Blicke anzuziehen schien, wie der Honig die Bienen.

Scheinbar gleichgültig machte ich eine Vierteldrehung nach rechts und spazierte gemächlich weiter. Siehe da, der hübsche junge Mann (er war wirklich schrecklich jung!) vollbrachte ebenfalls eine zö-gernde Wendung und trabte hinter mir her wie ein kleines Hündchen. Ich kann nicht anders sagen als: ich genosß die Si-tuation. Mit kleinen Schritten trippelte ich die Straße entlang, hielt ab und zu an, wartete am Trottoirrand, bis die Bahn frei wurde, grüßte lächelnd eine vorüber-huschende Bekannte und musterte Pas-santen und Auslagen. «Du hast Dich wohl lächerlich gemacht», würde mein ironi-scher Peter voraussichtlich sagen, wenn ich ihm meine Aventure erzähle, «Du weißt doch: hinten Lyceum und vorne Museum», — aber dann würde er doch amüsiert meiner detaillierten Beschreibung lauschen und schallend lachen.

Mein männlicher Schafften war immer noch hinter mir (offengestanden wäre ich schwer enttäuscht gewesen, hätte er sich verflüchtigt), er heftete sich geradezu an meine Fersen. Aber mich anzusprechen wagte er scheinbar noch nicht. Ich war höchst gespannt! Wie würde er wohl an-bündeln? Dilettantisch: «Hämmer aus nöd in Arosa kenne glernt?», oder vielleicht doch origineller? — Ich trat kurz ent-schlossen in eine Confiserie, erstand für meine letzten 50 Punkte eine kleine Scho-koladentafel und trat wieder auf die Straße. Nun konnte er mir nicht mehr ausweichen! Richtig, da stand er noch, der nette Mensch, — diesmal sah ich ihm direkt ins Gesicht. Was für naive, blaue Augen! Er errötete, trat einen Schritt vor,

zog höflich den Hut und sagte hastig: «Aexgüsi, Fröilein, aber Sie händ es Loch im linke Schtrumpf!» Er erwartete wohl ein «Danke» oder sonst eine logische Reaktion, Soweit kam es nicht. Ich hob mein linkes Bein, äugte zurück und — großer Gott, das war nicht nur ein Loch, das war auch noch eine währschafte Lei-ter, drei Maschen breit, die kühn an mei-ner Wade heraufkletterte und meine ganze Eleganz in ein mehr als zweifelhaftes Licht setzte. O, diese seidenen Strümpfe, diese unvollkommenste aller Industrien! Beim Anblick des treuerherzigen Gesichts-ausdruckes ohne alles Falsch meines Ge-genübers blieb mir die schnippische Ant-wort: «Händ Sie mir öppe grad au e Nadle und en Fade?» in der Kehle stecken. Und da kehrte er sich auch schon um und verschwand in der Menge, mich meiner doppelten Beschämung über-lassend, — denn an irgendeine Anban-delei schien er nicht im entferntesten ge-dacht zu haben.

Ich sank ins nächste Tram, immer ängst-lich besorgt, mein linkes Bein zu ver-stecken, — bis zum Aussteigen, wo es sich nicht mehr geheimhalten ließ.

Peter habe ich aber von meinem Sie-geszug durch die Bahnhofstraße kein Wörtchen erzählt. Babett.

Das werden wir tragen!

«... und die schmale, hauchdünne Taille, die immer wieder, sei es mit oder ohne Gürtel, für das ganze Kleid bestimmend ist! ...»

... und solche Damen, die eine schmale, hauchdünne Taille nicht haben sollten (was ja durchaus möglich wäre)? Be-kommt man am Ende eine solche zum neuen Kleide mitgeliefert? Oder wurde die Buttferration deshalb so sehr redu-ziert, um uns Frauen zu ermöglichen, die neue «Schweizermode» mitmachen zu können? -12

Das Glückskind

Eva hat vom Onkel eine Bonbons-schachtel erhalten. Die gleiche wie letztes Jahr. In Herzform, rotfarbig und mit wei-ßem Seidenband duftig umschlungen.

Eva war enttäuscht. Schön zum Anse-hen war sie, ja, die Bonbonsschachtel. Aber Eva erinnert sich noch gut, wie wen-ig der Inhalt ihrem Geschmack behagte. Darum machte sie die Schachtel gar nicht lange auf, und ließ das Seidenband so schön gebunden wie es war.

Die langweilige Leni hatte doch über-morgen Geburtstag. Sie wollte ganz ein-fach die Bonbonsschachtel der Leni als Geschenk weitergeben. Dann ersparte man sich wenigstens eine Ausgabe.

Gedacht, getan. Zuerst bedankte sich Eva beim Onkel für die große Freude. Dann schrieb sie der Leni einen liebe-vollen Brief, und schickte ihn zusammen mit der Bonbonsschachtel auf den Ge-burtstag ab. —

Drei Tage darauf läutete das Telephon. Der Onkel war daran. «Eva, ich muß dir etwas sagen, etwas — — wenn du wüß-test!» ... Onkel war ganz aufgeregt.

von Heute

«So sag's schnell, Onkel», rief Eva zurück.

«Eva, etwas ganz Unglaubliches ...»

«So sag's doch, Onkel, ich bin ja sooo gespannt!»

«Eva, denke nur, das Los, das ich deiner Bonbonschachtel einlegen ließ, ist bei der Ziehung als Haupttreffer herausgekommen ... du erhältst fünfzigtausend Franken in bar - - -. Du Glückskind, du Glückskind!»

-pp.

Informationen

Ueber die Familie der Zukünftigen muß man sich erkundigen. Der Berliner fragt auf der Börse, der Engländer im

Club, der Franzose befragt ihre Concierge, der Wiener erkundigt sich im Kaffeehaus, und der Ungar haut auf alle Fälle seinem besten Freund ein paar hinter die Ohren.

+

Was die Freundschaft am meisten fördert:

Den Freund nie auf die Probe stellen, die Freundin nicht, niemand. Denn einer, der sein Leben lang einen Lederbeutel voll bunter Steine hütet, die er für Edelsteine hält, der ist reich. Auch, wenn es bunte Glasstückchen sind. Er darf nur den Beutel nicht aufmachen.

Gott erhalte uns die Freundschaft. Man möchte beinah glauben, man sei nicht allein.

Kurt Tucholsky



Der Kurs eines bekannten Schweizer Suggestors führt Sie vollkommen in das Gebiet der praktischen

Suggestion

ein. Eignen auch Sie sich diese Fähigkeiten an zum Experimentieren, vor allem zur Ausübung im täglichen Leben. Beste Referenzen. Verlangen Sie Gratisprospekt. — Psychopäd. Verlag, Postfach 20, 44, Zürich 34.

„Sie bruuched, Sie bruuched — en Schtaubsuger —
en Schtaubsuger — en Schtaubsuger — — —“

Eine Haut wie eine Pfirsichblüte
durch Nitouche Vanishing.

NITOUCHE

VANISHING-CREAM

CLERMONT ET FOUET

Gegen Schnupfen
Kopfwahl

OLBAS

Erkältungen

Das bewährte Hausmittel

PO-HO-CO
BASEL

Balleron
und
Lyoner

Zwei

RUFF

Spezialitäten

Wurstfabrik OTTO RUFF-ZÜRICH Metzgerei

Hotel-Restaurant Schälligarten Rorschach

Neu renoviert

in nächster Nähe vom Hafenbahnhof. Schöne Zimmer mit fließend Wasser. Großer und kleiner Gesellschaftssaal. Gepflegte Küche. Vorzügliche Weine. Ausschank der Spezialbiere der Löwengarten-Brauerei Rorschach.

Höfliche Empfehlung:

Hch. Roost-Brönnimann, Mitgl. des V. R. K.

Juridin Oval-Tabletten



vorzügliches Mittel gegen Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Glieder- u. Gelenkschmerzen, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. Juridin erlöst Sie von Ihren unerträglichen Schmerzen. Es ist sehr preiswert. Ein Versuch überzeugt!

In allen Apotheken. 40 Tabletten Fr. 2.—